

Der Heimatbote

Hamburg · Dezember 1961
C 3629 E

Nr. 12 · 10. Jahrgang
Bezugspreis wird im Mitgliedsbeitrag erhoben



Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V. für Nienstedten, Kl. Flottbek und Hochkamp

Herausgeber des „Heimatboten“: Bürger- u. Heimatverein Nienstedten e.V. · 1. Vorsitzender: Otto A. Schaumann, Hamburg-Nienstedten, Elbchaussee 404 (Telefon 82 84 43, Dill) · 2. Vorsitzender: Paul Jerichow, Hamburg-Nienstedten, Quellental 44, Telefon 82 70 32 · Bankkonto des Vereins: Haspa von 1827, Geschäftsstelle Nienstedten, Konto Nr. 53/2817 4
Druck u. Anzeigenverwaltung: W. Wesenberg, Hamburg-Nienstedten, Georg-Bonne-Str. 88, Ruf 82 71 93, Bank: Altonaer Volksbank, Nienstedten, Kto. 1/7266

Heilige Christnacht

Das ist die Nacht, in der wir Heimweh haben
Nach Tagen einer längst versunk'nen Zeit,
Nach Menschen, die uns Schönes gaben,
Nach Stätten, die unendlich weit.

Das ist die Nacht, in der wir Rückschau halten,
Uns unsren Weg betrachten wie ein Bild,
Und fromm die Hände über Gräber falten
Von Lieben, die den Lauf erfüllt.

Das ist die Nacht der großen Einsamkeiten,
Da jeder still wird unter seinem Leid
Und nur die Kinder ihren Jubel breiten
Auf unsere Wunden wie ein goldnes Kleid.

(Eingesandt von Elisabeth Möller geb. Stüdemann, „Ihren Eltern in Erinnerung gewidmet“.)

Wir glauben, daß dieses kleine Gedicht einer gebürtigen Nienstedterin, die seit fast 40 Jahren in den USA wohnt, für die bevorstehende Weihnachtszeit mit seiner Besinnlichkeit einen guten Auftakt enthält: vor allem die Mahnung, in diesen Tagen bei sich selbst einmal innere Einschau zu halten. Weit in der Ferne gingen in der heiligen Christnacht ihre Gedanken zu Heimat und Elternhaus, voll Heimweh und auch Dankbarkeit. Lassen auch wir hier aus der Nähe die Erinnerung an die Dinge, die Elisabeth Möller geb.

Stüdemann aus Nienstedten in ihren Zeilen aufklingen läßt, in der Weihnachtszeit in uns groß werden. Wir werden daraus starken Gewinn haben!

In heimatlicher Verbundenheit wünschen wir allen Lesern, unseren Mitgliedern und Freunden gesegnete Weihnachtstage. Zum Jahreswechsel sagen wir Ihnen allen unsere Grüße in der Hoffnung, daß 1962 uns Gelegenheit gibt, in guter Gemeinschaft die Arbeit an der Heimat weiter zu guten Erfolgen zu bringen zum Wohle aller.

Der Vorstand

Pariser Chic Salon der Dame CORNEHLSSEN & SCHULZ

Der modische Coiffeur für Form, Farbe, Schnitt
Haarfärben und Tönen in allen Nuancen
Mitglied der Akademie der Damenfriseurin und des Fadistudios

Hmb.-Hochkamp, Friedensweg 20a, Tel. 82 87 48
Hmb.-Blankenese, Bahnhofstraße 50, Tel. 86 11 88
Hmb.-Blankenese, Oesterleystr. 24, Tel. 86 36 49

Von unserem Freunde Karl-Georg Bogdan erhielten wir aus Kabul in Afghanistan nachstehenden Brief:

Kabul, 12. Akrab 1340 (3. November 1961)

Lieber Herr Schaumann!

Liebe Freunde vom Heimatverein!

Alle guten Wünsche und beste Grüße aus der Ferne an Sie alle dort oben im Norden. Ich sitze auf der sonnigen Terrasse. Unser Ofen ist die Sonne. Sie wärmt uns über den Tag draußen. Die Nächte sind jetzt empfindlich kalt, die Temperaturunterschiede groß. Aber blauer Himmel und der Hindukusch ein wunderbarer Horizont. Die Bläue des Himmels ist immer wieder begeisternd. Bisher noch kein Regen — nur ab und zu mal ein Staubsturm. Die Schule läuft langsam aus. Noch vier Wochen Schule — dann 3 Wochen Jahresprüfungen und Abitur. Dann die Ferien und wieder eine Reise in das riesige Indien nach Birma, Malaya, Thailand, Singapur, Ceylon und zurück nach Indien. — Ja, so läuft die Zeit. Glücklicherweise sind wir alle gesund und wohlauf — doch ununterbrochen in der Arbeit. Besonders meine Tätigkeit als Leiter des Lesesaales, des Kulturinstituts Kabul, nimmt mich sehr in Anspruch. Ich habe jeden Dienstag eine Veranstaltung. Dazu Einladungen, Vorbereitungen, Organisation. Nur der Freitag ist so einigermaßen frei nach der Deutschunterrichtsstunde beim sowjetischen Botschafter. Nebenbei noch Erwachsenen-Kurse und Polizei-Akademie.

Gestern empfang ich mit viel Freude die Heimatzeitung aus Nienstedten. Vielen Dank. Daß Sie meinen Brief an die

Nienstedtener Kinder abgedruckt haben, finde ich nett. Ich würde mich sehr freuen, bald mal wieder von Ihnen zu hören und vor allem, daß die Besuche Haseldorf—Nienstedten wirklich eine feste Einrichtung bleiben. Wie ich aus den Ankündigungen des Vereins ersah, sind auch die Herbstfahrten nach Haseldorf zur Tradition geworden. Hoffentlich hatten Sie schöne Stunden in Wedel und in der herbstlichen Marsch, im Park und auf dem Deich? Ich werde davon wohl im nächsten Blatt lesen.

Was tut sich im Heimathaus? Brauchen Sie noch Hilfe? Vielleicht kann ich Ihnen helfen, wenn ich Mitglied des Vereins werde. Ich wäre dazu bereit.

Da ich wegen der Jahresprüfungen wohl kaum noch einmal zum Schreiben komme, bitte ich Sie schon heute, meine herzlichsten Grüße zum Weihnachtsfest und meine besten Wünsche zum neuen Jahr entgegenzunehmen.

Alles Gute für Sie, Ihre Familie, den Betrieb und den Heimatverein.

Stets in Verbundenheit
Ihr

Karl-Georg Bogdan

Wir danken unserem Freunde recht herzlich für diesen Bericht und freuen uns, daß er jetzt zusätzlich zu seiner steten Verbundenheit mit Nienstedten und unserer Arbeit auch als Mitglied noch enger zu uns treten will. Ihm und damit allen weiteren Freunden Nienstedtens in Übersee sagen wir an dieser Stelle unsere besonderen Wünsche zu Weihnachten und zum Jahreswechsel.

Oschau

Unsere nächsten Veranstaltungen

Im Dezember beschränken wir uns wegen zahlreicher anderer Veranstaltungen auf einen Abend mit unseren „Ältesten“ mit der „Finkwarder Speeldeel“, in den Nienstedtener Lichtspielen, auf den wir schon in der November-Ausgabe hinwiesen.

Im neuen Jahr starten wir dann wieder mit einer weiteren Reihe beliebter Veranstaltungen. Vor allem werden wir dann wohl bald unser „**Heimathaus Nienstedten**“ einweihen können, dessen Herrichtung inzwischen gute Fort-

schritte machte. Leider fehlen uns zur würdigen Ausstattung noch einige Mittel, trotz schon so vieler heimatfreudiger Spenden und Arbeitszusagen. Dürfen wir als „Weihnachtswunsch“ nochmals an unsere Mitglieder und Freunde appellieren, uns durch Spenden auf das **Sonderkonto Heimathaus Nienstedten Nr. 7348** bei der **Altonaer Volksbank**, Geschäftsstelle Nienstedten, den „letzten guten Pfiff“ für dies allseitig beachtete Unternehmen zu ermöglichen?

Der Vorstand

ERICH TRAEDE R

Weinimport - Kellerei - Weinhandlung

Waltzstraße 17 - Ruf 89 15 54

Botendienst

HEINRICH BOLLOW

Seit 1912 Inhaber: Otto Bollow Seit 1912

Möbel-Nah- und Ferntransporte · Lagerung
Tägl. Gütertransport Hamburg – Blankenese

Hbg.-Nienstedten, Kanzleistr. 28, Ruf 828529

Müll- Abwurfanlagen
Schranktüren, Verbrennungsöfen
Tonnenaufzüge

HUBERTUS VON AULOCK

Hbg.-Großflottbek, Dornstücken 12, Ruf 829709

Aus befreundeten Vereinen

Gesangverein Eintracht von 1885 Nienstedten

(Vereinslokal: „Nienstedtener Hof“, H. Meyer,
Hasselmanstraße 16)

Übungsabende: Jeden Mittwoch von 20 bis 22 Uhr. Gäste
willkommen.

Jahres-Hauptversammlung:

Mittwoch, den 3. Januar 1962, 20 Uhr,

im Vereinslokal „Nienstedtener Hof“, H. Meyer.

Liebe Nienstedtener!

In letzter Zeit haben sich einige Male Nienstedtener Bürger bei uns beschwert, daß da oder dort nicht zur goldenen Hochzeit gesungen wurde. Da bei Nichtmitgliedern des Gesangvereins nur auf Wunsch gesungen wird und der Wunsch in keinem Falle geäußert wurde, habe ich diese Beschwerden als völlig unbegründet zurückweisen können. Liebe Nienstedtener, zur Klarstellung nochmals folgender Hinweis: Bei Mitgliedern unseres Vereins wird bei besonderen Anlässen grundsätzlich gesungen. Zeitpunkt und Anlaß (Hochzeit, Jubiläum usw.) sind uns aus unseren Mitgliederunterlagen bekannt.

Auf Wunsch bringen wir bei allen Bürgern in Nienstedten zur goldenen, diamantenen und eisernen Hochzeit ein Ständchen. Sollte es bei dem einen oder anderen Nienstedtener außer den aufgeführten Hochzeiten noch weitere außergewöhnliche Anlässe geben (90. oder gar 100. Geburtstag), so wird **auf Wunsch** auch dann gesungen.

Wenn also in Zukunft ein besonderer Anlaß bevorstehen sollte und Sie wünschen, daß wir singen, so teilen Sie es

Kosmetik-Institut Charl. Peters

Nienstedten · Nienstedtener Straße 2 b · Telefon 827248

- * med. Kosmetik · Massagen · Fußpflege
- * Unterdruckmassagen · Bestrahlungen

uns bitte rechtzeitig mit. Wir erfüllen dann, wenn es nur irgend möglich ist, gern Ihren Wunsch. (Selbstverständlich entstehen für Sie **keinerlei Unkosten.**)

In der Hoffnung, daß nunmehr zum Thema „Ständchen“ Klarheit besteht, verbleiben wir in alter Verbundenheit mit
Sangesgruß

Ihre Eintracht von 1885
Robert Meier, 1. Vorsitzender

Staatliche Landesbildstelle

Im Monat Dezember 1961 zeigt die Staatliche Landesbildstelle Hamburg in ihrem Ausstellungsraum Rothenbaumchaussee 19 (Vorbau), eine Ausstellung

Peter Keetman, Gdl, Breitbrunn

Aus seinem Schaffen

Diese Ausstellung wird für jeden an der Fotografie Interessierten oder sie Ausübenden ein besonderer Genuß sein. Keetman, Mitglied der Gesellschaft Deutscher Lichtbildner und der Deutschen Gesellschaft für Photographie, ist einer der profiliertesten deutschen Fotografen. Seine Arbeiten zeichnen sich durch ihre vorzügliche fotografische Qualität aus. An Keetmans Werk zeigt sich vorbildlich, zu welchen ästhetischen Leistungen die Fotografie fähig ist, wenn man ihre reichen Mittel zweckdienlich zu verwenden weiß.

Der Eintritt zur Ausstellung ist frei. Öffnungszeiten: montags, mittwochs, donnerstags, freitags von 8 bis 16.30 Uhr, dienstags bis 22 Uhr, sonnabends von 10 bis 15 Uhr.

20% PRÄMIE als Spargeschenk
für prämienbegünstigtes Sparen bei der
VOLKSBANK

Es lohnt sich immer zu sparen - prämienbegünstigt
aber ganz besonders.

Lassen Sie sich die Prämie für 1961 nicht entgehen.
Schließen Sie noch vor Jahresende mit uns einen Sparvertrag ab.

Besuchen Sie uns, wir beraten Sie gern.

Altonaer Volksbank e. G. m. b. H.

Geschäftsstelle Hamburg-Nienstedten,
Georg-Bonne-Straße 120



Wählen Sie den besten
Kaffee . . .

„Mischung 24“

kräftig und würzig
125 g DM 2,25

„Senatoren- Mischung“

weich und säurearm
125 g DM 2,25

KAFFEE-KRAUSE

Kaffee-Großhandel und Rösterei · Hamburg-Gr. Flottbek · Waitzstr. 26

Süt dat ok duster ut to Stünn,
adter sworn Wulken lacht de Sünn!

Hol Ju gesund un freit Ji övert allns,
wat good un schön is in uns' bunte Welt!

Dat wüsch Ju vun Harten de Baas mit sien Fru
un Kind un sien Lodenhüppers!

Albert Klingbiel jr.

Böker, Papier- un Speelkrom, Lehbökeree

Nienstedten, Georg/Bonne/Str. 98

Klölkasten 82-93 58

Museum für Hamburgische Geschichte

Hamburg 36, Holstenwall 24, Tel.: Durchwahl 34 10 9 2100

Dezember 1961

Die ständige Ausstellung berichtet über die Geschichte von
STADT — SCHIFFFAHRT — HAFEN

Zu Weihnachten veranstaltet das Museum die Ausstellung
„Alt-Hamburg feiert Weihnachten“

vom 6. Dezember 1961 bis 7. Januar 1962

und Vorführungen von Stummfilmen der zwanziger Jahre
aus Amerika.

An jedem Mittwoch um 13 Uhr wird eine Tonbandführung
durch den Hafensaal veranstaltet. Der Text ist von Herrn
Professor Dr. Walter Hävernick verfaßt und gesprochen.

Vorträge:

Mittwoch, den 13. Dezember 1961

19.30 Uhr, Großer Hörsaal:

Dr. Günther Albrecht, Hamburg:

„Nordwesteuropäische Schifffahrtsmuseen, ein Reisebericht“
(mit Lichtbildern).

(In Verbindung mit dem Verein für Hamburgische Ge-
schichte) Donnerstag, den 28. Dezember 1961, 20 Uhr, Gro-
ßer Hörsaal: „Bundesbahn-Filmabend“ (in Verbindung mit
Modelleisenbahn Hamburg e. V. und Freunde der Eisen-
bahn e. V.).

Das Museum ist geöffnet:

Sonntag, Dienstag bis Freitag 10—16 Uhr

Sonnabend 10—13 Uhr

Am Mittwoch von 16—19 Uhr sind wechselnde Abteilungen
zusätzlich geöffnet.

Montag bleibt das Museum geschlossen.

Freude für die Nienstedtener Schnellbusbenutzer!

Nach mehr als Jahresfrist können die Benutzer der Schnell-
buslinie 36 jetzt auch wieder an der Elbchaussee/Einmün-
dung Sieberlingstraße diesen für uns so wertvollen Bus be-
steigen bzw. dort aussteigen. Es wurden dort für das Hal-
ten der Busse 36 besondere Ausbuchtungen geschaffen, die
dem Verkehr und seinem Fluß sehr entgegenkommen. Der
Schnellbus 36 befährt die Linie Tinsdal — Rissen —

Blankenese — Altona — Reeperbahn — Rathaus — ZOB
— Wandsbek-Gartenstadt — Farmsen. Wir gaben ihm
früher einmal den Namen „Küstenexpress“, der für einen
großen Teil der Strecke ja auch heute noch berechtigt ist,
wenngleich die Entwicklung den Bus jetzt auch „weit ins
Binnenland“ führt. Aber immerhin hat er noch einiges mit
dem Verkehr an unserer Küste zu tun und „Express“-Schnelle
bietet er auch, soweit der allgemeine Verkehr in der Stadt
das zuläßt. Also sollte man getrost den Namen „Küsten-
express“ weiter beibehalten. Die Sieberlingstraße gilt für
den Bus 36 jetzt wieder als Zahlgrenze. Weiterhin bedient
wird auch die Haltestelle Elbschloßstraße.

So wählten unsere Mitbürger in Nienstedten bei den letzten Wahlen!

Wir danken der Ortsdienststelle Nienstedten für die fol-
gende interessante Zusammenstellung:

**Ergebnis der Wahl zur hamburgischen Bürgerschaft und
der Wahl der Bezirksverordneten zu den Bezirksausschüssen
am 12. 11. 1961 mit Gegenüberstellung der Ergebnisse 1957
einschließlich der Wahlen zum Bundestag**

(Bund. = Wahlen für den Bundestag in Bonn)

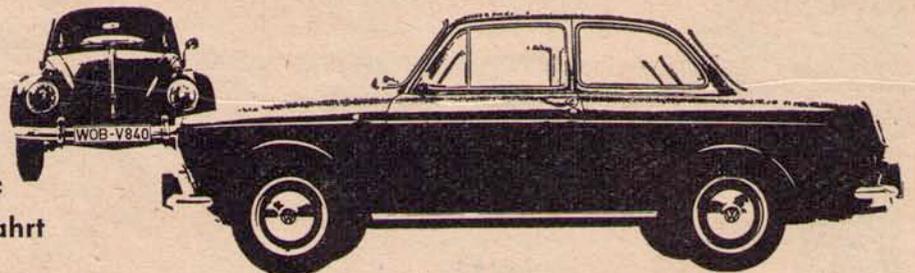
(Bürg. = Wahlen für die Hamburger Bürgerschaft)

(Bez. = Wahlen für den Bezirksausschuß Altona)

Wahlbezirk und Wahlraum	Ergebnis	SPD	CDU	FDP	DRP	DG	DFU
221/01	1961 Bund.	209	319	131	6	—	14
	Bürg.	242	304	91	4	1	13
	Bez.	231	305	86	4	—	12
Quellental 25	1957 Bund.	241	387	64	2	—	—
	Bürg.	271	331	93	2	—	—
	Bez.	264	336	88	—	—	—
221/02	1961 Bund.	305	290	122	3	—	23
	Bürg.	353	230	81	5	—	15
	Bez.	336	232	79	6	—	13
Ausschank“ Elbchaussee 374	1957 Bund.	330	355	80	6	—	—
	Bürg.	346	298	87	3	—	—
	Bez.	345	286	90	—	—	—
221/03	1961 Bund.	266	367	191	6	—	19
	Bürg.	334	318	103	5	—	15
	Bez.	317	312	103	5	—	15
Schule Schulkamp 3	1957 Bund.	310	322	128	8	—	—
	Bürg.	325	308	113	—	—	—
	Bez.	327	306	119	—	—	—



Volkswagen + VW 1500



Ausstellung und Verkauf
und Anmeldung zur Probefahrt

Ballindamm 35, Johnsallee 3 · Ruf 44 14 91
Winterhuder Marktplatz 18 · Ruf 48 98 65
Weidenstieg 5a · Ruf 49 47 11

RAFFAY & CO.



DILL

Inh.: Heinr. Dill u. Otto A. Schaumann
Hamburg/Nienstedten · Elbchaussee 404 · Ruf 82 84 43

Die heimatischen Gaststätten
mit erstklassiger Konditorei
dazu die alte Bäckerei (seit 1812)

Gutes Bestellgeschäft! Gemüthlicher Aufenthalt (auch für geschl. Gesellschaften b. 50 Pers.)

... und unten am Elbuferweg 95 „Dill sin Döns“



Wahlbezirk und Wahlraum	Ergebnis		SPD	CDU	FDP	DRP	DG	DFU
221/04	1961	Bund.	109	114	80	2	—	2
„Nienstedtener Hof“		Bürg.	136	124	37	2	—	3
		Bez.	129	125	36	2	—	3
Hasselmann- straße 16	1957	Bund.	103	177	48	3	—	—
		Bürg.	139	154	52	1	—	—
		Bez.	133	156	55	—	—	—
221/05	1961	Bund.	66	220	107	3	—	5
Gaststätte		Bürg.	80	206	91	3	—	7
W. Koopmann Rupertistr. 26		Bez.	71	214	88	2	—	8
	1957	Bund.	63	286	60	1	—	—
		Bürg.	83	295	84	4	—	—
		Bez.	74	298	81	—	—	—
221/06	1961	Bund.	276	394	220	5	—	12
Verw.-Gebäude		Bürg.	323	368	128	4	—	14
Ortsdienststelle		Bez.	305	358	138	4	—	13
Nienstedtener Straße 18	1957	Bund.	281	486	157	9	—	—
		Bürg.	341	461	141	4	—	—
		Bez.	355	416	183	—	—	—
221/07	1961	Bund.	94	139	95	1	—	8
Verw.-Gebäude		Bürg.	97	133	73	3	1	7
Mühlenberg 15		Bez.	90	133	68	3	—	8
	1957	Bund.	97	203	55	1	—	—
		Bürg.	111	160	52	2	—	—
		Bez.	105	160	55	—	—	—
221/08	1961	Bund.	91	304	124	2	—	3
Verw.-Gebäude		Bürg.	120	255	103	7	—	3
Mühlenberg 15		Bez.	118	251	102	7	—	5
	1957	Bund.	85	298	47	1	—	—
		Bürg.	120	276	77	—	—	—
		Bez.	113	274	76	—	—	—

Klein-Flottbek – postalisches Stiefkind?

Unser Mitglied Rudolf Higle sendet uns folgenden Hinweis auf Mißstände, die abgestellt werden sollten:

Ist die Postzustellung in Klein-Flottbek (Quellental) zeitgemäß?

Wenn man die heutige Postzustellung im Quellental betrachtet, so kann man feststellen, daß hier die Post mit ihren Zustellzeiten nicht nur stehen geblieben, sondern weiter zurück als vor 30 bis 35 Jahren ist. Damals war Kl.-Flottbek eine selbständige Gemeinde, hatte ein eigenes

Postamt und man konnte dort um 1/28 Uhr morgens die eingetroffene Post abholen resp. bekam sie noch vor 9 Uhr zu Hause zugestellt.

Wie sieht es aber heute in der Zeit der „Schnellen Häfen“ in Hamburg, in diesem Falle in dem Vorort Kl.-Flottbek, mit der Postzustellung aus? Abgesehen davon, daß Kl.-Flottbek 1928 nach Altona und später Hamburg angeschlossen wurde, ist im Zuge der Kriegsereignisse und der Nachkriegsjahre bis auf den Bahnhof, der noch heute den Namen Kl.-Flottbek führt (den Ort Kl.-Flottbek gibt es als besonderen Ortsteil nicht mehr), alles was Kl.-Flottbek betraf, offiziell aufgelöst worden. Jedoch darauf näher einzugehen, ist nicht der Sinn meines Schreibens, sondern es soll in erster Linie die Stiefmütterlichkeit schildern, mit der Kl.-Flottbek (Quellental) von der Post bedient wird.

Um die Post und in erster Linie um die Zustellung hat es seither ständig ein Tauziehen gegeben. Zuerst wurde unser Postamt aufgelöst und wir kamen zu Groß-Flottbek. Die Zustellung von diesem Amt war fast die gleiche wie vorher und wurde in Kauf genommen. Dann wurde aber das Postamt in Nienstedten eingerichtet und seitdem war Kl.-Flottbek zumindestens, was das Quellental betrifft, das Stiefkind.

Man kann doch nicht bestreiten, daß Kl.-Flottbek seit 1925 größer geworden ist. Es haben sich auch neue Geschäfte und Betriebe gebildet oder im Zuge der Zeit vergrößert. Außerdem ist die Zeit schnellebiger geworden. Jeder ist auf die möglichst frühe Zustellung seiner täglichen Post angewiesen. Zu alledem scheint jedoch die Post, was den hiesigen Bezirk betrifft, nicht eingestellt zu sein. Oder wie und mit welchen Begründungen will die Post erklären, warum im Gegensatz zu vor 30 Jahren heute die Zustellung erst am frühen Mittag oder noch später erfolgt? Ist da noch von einem Kundendienst die Rede, wenn eine Straße mit Betrieben und Geschäften zum Schluß bedient wird?

Als seinerzeit die Post nach Nienstedten verlegt wurde und es feststand, daß unsere Straße so spät beliefert werden würde, haben wir uns damals mit dem Leiter von Gr.-Flottbek zusammengesetzt und waren für beide Teile zu einer guten Lösung gekommen. Der hier täglich bei der Hilfsstelle Quellental eintreffende Postwagen brachte unsere beim Postamt Nienstedten eingegangene Post zur Hilfsstelle Quellental mit und wir konnten jeden Tag unsere erste Post schon um 8.30 Uhr bei dieser Hilfsstelle abholen. Obwohl diese Abfertigung in den vergangenen Jahren zur

Das Fachgeschäft am Platz *M. Higle & Sohn* Innenausstattungen

Große Auswahl an Dekorations- und Möbelstoffen
Polstermöbel nach eigenen und gegebenen Entwürfen
Teppiche und Linoleum · Eigene Verlegerei

Kl. Flottbek · Quellental 22-24 · Ruf 82 01 06



BAUVEREIN DER ELBGEMEINDEN E.G.M.B.H.

GEMEINNÜTZIGES WOHNUNGSUNTERNEHMEN
HAMBURG-NIENSTEDTEN · GEORG-BONNE-STRASSE 62

Über 60 Jahre im Dienst an der Heimat

Wir wollen weiter beim Aufbau und der Gestaltung der Hansestadt helfen durch Schaffung gesunder, moderner, familiengerechter und preisgünstiger Wohnungen.

Zufriedenheit beider Seiten bestens klappte und zu keiner Beanstandung führte, wurde uns dieser Postempfang mit Schreiben vom 2. 11. des Postamtes Gr.-Flottbek untersagt, wobei ich bemerken möchte, daß für die Zustellung über das Hilfspostamt Quellental kein Wagen extra fahren mußte, noch irgendein Mann extra gebraucht wurde.

Ab 30. 11. erhalten wir nach Auskunft des Postamtes Nienstedten die Post nur noch von dort angeliefert. Da wir uns kein Postfach in Nienstedten halten können (es steht bei der heutigen Arbeitslage kein Mann zur Abholung zur Verfügung!), bleibt uns nichts anderes übrig, als die Post durch Nienstedten zustellen zu lassen, was für uns eine 2—3 Stunden spätere und dadurch geschäftsschädigende Zustellung bedeutet, als zu meines Großvaters Zeiten vor 35 Jahren. Wir können uns nicht vorstellen, daß die Leitung der Bundespost eine derartige Vorstellung vom Kundendienst hat. Wir haben außerdem dem Postamt Nienstedten vorgeschlagen, wenn die bisherige Abholung beim Hilfsamt Quellental nicht zulässig ist, doch für die Geschäftsleute hier im Amt Quellental Schließfächer einzurichten, aber auch das wurde von der Post abgelehnt.

Soll man aus diesem Verhalten der Post schließen, daß sie für uns in Kl.-Flottbek keinen Kundendienst kennt? Wir haben uns ja an vieles gewöhnt, der Ort Kl.-Flottbek existiert nicht mehr, aber der Ort, der nicht existiert, hat einen Bahnhof, der seinen Namen führt! — — —

P.S.: Im Zusammenhang mit dem Bahnhof ist folgendes interessant: Will man per Expresß oder per Frachtgut hierher transportieren lassen, gilt nur diese Anschrift: Expresß: Kl.-Flottbek (nicht Hamburg-Kl.-Flottbek); Frachtgut: Hamburg-Kl.-Flottbek (nicht Kl.-Flottbek). Wird eine Sendung anders beschriftet, so kommt sie nicht oder erst auf Umwegen an!

Soweit unser bewährtes Mitglied Rudolf Higle. Wir hoffen, daß die Bundespost Mittel und Wege findet, auch unsere Klein-Flottbeker Mitbürger zufriedenzustellen, nachdem wir hier im eigentlichen Nienstedten doch kaum Anlaß zu Klagen haben, zum mindesten nicht, soweit sie aus der Arbeit von Flottbeks und unseren eigenen Postämtern kommen könnten. Immerhin wird uns die Überschrift (erweitert) „Klein-Flottbek — Stiefkind?“ veranlassen, Anfang des kommenden Jahres unsere Vereinsarbeit einmal ganz besonders auf unsere Klein-Flottbeker auszurichten und dort vor allem auch einen besonderen Ausspracheabend zu veranstalten.

Der Vorstand

Unsere Heimatzeitung „Norddeutsche Nachrichten“ brachte aus der Feder von W. O. Krüger über unseren Theaterabend folgenden Bericht:

Lustige „Revolutschon“

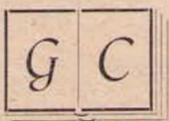
Die Nienstedtener haben ihr Theater —
Wieder einmal „Werftkomödianten“ zu Gast

Nienstedten. — Wieder einmal waren die Werftkomödianten, die Spielgruppe der Deutschen Werft, sehr willkommene Gäste des Bürger- und Heimatvereins Nienstedten auf der Bühne der Nienstedtener Lichtspiele. Wie beglückt müssen doch die Nienstedtener sein, daß sie inmitten ihres Ortsteils solch ein „richtiges“ Theater haben; sogar aus Groß-Flottbek und von noch weiter her kamen die Besucher!

„Revolutschon gegen de Wiwer“ hieß das spaßhafte Spiel von Hans Balzer, jedoch — „Mannshand baben“ wurde nur in Abwesenheit der Frauen von den Männern lauthals bekräftigt, sobald aber die jeweiligen Ehefrauen auftraten oder auch nur von sich hören ließen, gingen Manneswürde und Revolutschon gegen de Wiwer sehr rasch in die Binsen.

Schon in der ersten Szene verstanden Meta Delvendahl und Erwin Sauter durch ihr natürliches Spiel die Theaterbesucher zu fesseln: Arthur Kruse war mit seinen Erfindungen derart beschäftigt, daß er gar nicht dazu kam, die Miete zu bezahlen, und Loschimutter Alma Söbenhöhner machte wegen der Rückstände mal Krach und auch wegen der fürchterlichen Unordnung. Zwischen den beiden stand Karin Bandomir als Sekretärin und Kommanditistin Olly Meyer, die in letzterer Position ganz umsonst für Kruse arbeiten durfte. Doch die Erfindungen von Kruse waren nicht nur so erfunden, sie sollten sich doch bald sehr real auswirken.

Aus den USA hatte sich Charles Slomann (Werner Dittes) gemeldet, der denn auch mit seiner Frau Daisy (Freia Allesch) rüberkam, um Arthurs Erfindung mitsamt Patent und den Erfinder selbst nach Amerika zu holen. Bei der Anwesenheit in Europa wollten die „Amerikaner“ die Urne mit den leiblichen Überresten von Daisys erstem Gatten in heimatliche Erde versenken, man Charles hatte die Urne im Innern etwas verändert: im engsten Männerkreise und mit allen notwendigen Vorsichtsmaßnahmen gegen feindliche (weibliche) Sicht entpuppte sich die Urne als eine Kleinstbar mit einer vollen Flasche und den immer wieder zu füllenden Gläsern. Zu dem Triumvirat gehörte auch Gerichtsvollzieher Pickenpack (Martin Kielmann), der bisher vergeblich versucht hatte, seine Kuckucks bei Arthur anzubringen, und daher des Trostes bedurfte. Das gab natürlich einen Heidenspaß für „richtige“ Männer, auch für die männlichen Zuschauer.



LEIHBUCHER

Bücher für alle Gelegenheiten · Feine Papier- und Schreibwaren
aus dem guten Fachgeschäft Gertrud Coujad

HAMBURG-NIENSTEDTEN · MARKTPLATZ 28 · TELEFON 82 96 35

Das Bahnhofs-Casino Klein Flottbek
empfiehlt gepflegte Getränke und gutbürgerliche Küche
gemütlicher Klubraum bis 40 Personen

Familie Karl Westermayer

Ein Dorf kommt in die Stadt

von Trude Goslich

Die Stadt greift zu
(Schluß)

„Ja, oder wie das Dorf Nienstedten und die Stadt Hamburg! Das Dorf von früher, nur auf die eigenen Füße schauend und auf einen kleinen trauten Umkreis, Hamburg, die Weltstadt, mit dem Sinn für das Tempo, das Jagen und den Broterwerb, das Hasten ohne Rücksicht und Pause, des Landes Pulsschlag.“

„Oder wie die Romantik und Technik!“

„Uns bescheinen sie jedenfalls beide“, lacht Hans, „warten wir ab, was uns besser gefällt.“

Sie gehen hinunter zur Elbe und auf der neuen Strandpromenade hin und her. Der Mond wirft eine breite glitzernde Fackel über das ruhige Wasser. In rastlosem Wechsel ziehen Dampfer vorüber aus aller Welt. Die roten und grünen Lichter funkeln im Widerschein. Drüben auf der Finkenwärder Seite ist ein Geflimmer von unzähligen Lichtern, laut hallt das Hämmern aus der Werft durch die Stille.

Anke weist dorthin.

„Auf der Deutschen Werft machen sie Nachtschicht wie immer.“

Schon wieder liegt ein Schiff stapellaufbereit in den Helgen. Wenn man es recht bedenkt, war die Werft das erste Zeichen, daß die Stadt nach den Elbufern griff. Man hat sich an den Anblick gewöhnt, man weiß es fast nicht mehr anders. Ob es so mit allem Neuen gehen wird?“

Sie blickt auf die uralten Weiden, die die Promenade einsäumen. „Die alten Weiden!“ sagt sie sinnend, „wie manches Mal saßen Gretel Breckwoldt und ich dort. Es ließ sich gut träumen in ihren Zweigen, aber zum Träumen ist man nicht mehr auf der Welt. Wir möchten festhalten, möchten unsere Heimat verschließen vor den zupackenden Händen einer neuen Welt. Wir kommen uns arm vor ohne diese lauschigen Plätze. Wenn unsere Kinder groß sind, hat die Stadt ihr Umzingelungswerk schon vollbracht, und die Kinder wissen nicht mehr, daß es je anders gewesen. Aber das sage ich Dir“, Anke sieht ihren Mann strahlend

*Frohe Weihnachten
und ein glückliches Neues Jahr
wünschen allen ihren Kunden*

*Schöbel u. Ahrens
Nienstedten, Kanzleistraße 4*

Carl Hass

Kohle + Heizöl G. m. b. H.

Altona, Ehrenbergstr. 72, Ruf 42 32 10 - 17

an, „die Liebe zu ihrer Heimat, zu den alten Bäumen und Parks, zu dem Strom und Strand ihrer Heimat und zu ihren althergebrachten Gewohnheiten, die will ich ihnen einprägen und sie lehren, behutsame Hände zu haben, wo sie einreißen müssen, um neu aufzubauen!“

Sie gehen zurück durch die stille schlafende Dorfstraße. Mit ihren kleinen zusammengewürfelten Häusern, ihrem Kopfpfaster, dem Mondschein, der auf den Weg ungleiche Schatten zaubert, sieht sie heimelig und weltabgeschieden aus wie vor vielen Jahren. Wie lange noch? Der Riese Stadt klopft immer mächtiger, um sich sein Opfer zu holen. Ein Dorf kam in die Stadt, ob gern, ob ungerne, wer vermöchte das zu sagen!

Der heimatliche und kommunale Ausspracheabend

am 23. November im Saal des Bahnhofskasinos Kl.-Flottbek erwies sich als gelungene Veranstaltung, deren Erfolg uns veranlassen wird, in der Zukunft häufiger solche Zusammenkünfte anzuregen. Eine ganze Reihe unserer Mitglieder und Freunde war erschienen, vor allem auch der Leiter unserer Ortsdienststelle, Herr Sextro, und der Bezirksverordnete Herbert Danner. Die Anwesenheit dieser beiden Herren gab die Gewähr, daß die Erörterungen, Wünsche und Anregungen, die an diesem Abend von den Anwesenden in großer Zahl gegeben wurden, gleich bei den richtigen Stellen ankamen. Soweit es sich um positive Dinge handelte, werden auf jeden Fall die zuständigen Behörden in Blankenese wie auch die ehrenamtlichen Ausschüsse beim Bezirksamt Altona bzw. beim Ortsamt Blankenese davon Kenntnis erhalten. Hoch- und Tiefbaufragen in unserem Bezirk, Müllabfuhr und Straßenreinigung, Parks und Grünanlagen kamen ebenso ins Gespräch wie auch örtliche Sorgen einzelner Anlieger (Kaninchenplage, Geflügelhaltung und -zucht, Laternenparker usw.). Erfreulich war, daß alle Worte in freundlicher und teils auch humorigewürzter Weise gegeben wurden. Es war ein Abend der nachbarlichen Begegnung und auch des weiteren Kennenlernens. Unser Vorstandsmitglied Herbert Cords zeigte da-

Friedrich Schneuer

Mineralwasserfabrik
Spezialität: **Sinalco**

Hamburg-Lurup
Luruper Hauptstr. 20a
Ruf 83 63 44

Otto Klüss
DELIKATESSEN



HAMBURG
Nienstedtenerstr. 7
Tel. 820523

BURMEISTER

SPIELWAREN

MARKLIN

und



AM BAHNHOF OTHMARSCHEN

GESCHENKARTIKEL

Telefon 89 23 73 und 89 62 86

bei als Umrahmung und weitere Wertgebung sehr schöne Farbdias aus unserer engeren und weiteren Heimat. Zum Schluß zeigte er dann noch einige Aufnahmen, die er bei früheren Veranstaltungen unseres Heimatvereins machen konnte. So wurde das wertvolle „Weißt du noch?“, die Erinnerung an frühere schöne Erlebnisse, die wir in unserem Kreise hatten, durch seine Bilder stark angeregt.

Oschau

Großstadttheimat

Gedanken von Erwin Lubitz

Der Abend am 19. Oktober 1961 in der Elbschloßbrauerei stellt zweifelsohne einen Höhepunkt in der Reihe unserer Heimatabende dar, weil auf ihm Bürgermeister Dr. Nevermann über ein sonst recht abseits liegendes Thema sprach: „Kann Großstadt Heimat sein?“ Zwar schloß es schon eine bejahende Antwort ein, interessierte aber doch durch die Art seiner Ausführung und seiner Begründung.

Als Bürgermeister bediente sich Dr. Nevermann der hochdeutschen Sprache. Er schilderte, wie er und seine Mitarbeiter sich die Voraussetzungen denken, unter denen Großstadt Heimat sein kann: abwechslungsreiche Baugegestaltung eines neuen Ortsteiles, Auflockerung, viel Luft und Licht, Einbeziehen der umgebenden Natur in den Siedlungsbezirk u. ä. m.

hier in den Kindern Heimatgefühl und Heimatbewußtsein entstand. Ein gleiches Gefühl beherrschte die Zuhörer, als zuvor Dr. Nevermann seinen ihm bekannten und unbekanntem Zuhörern ein wenig aus seiner Jugendzeit in Klein-Flottbek und Nienstedten erzählte und sich hierbei der niederdeutschen Sprache bediente. Schon hier und hierdurch klärte sich der Begriff „Heimat“. Man spürte: Heimat kann nur dort entstehen, wo der junge Mensch in Ruhe sich seine Welt erobert, sie erwirbt, wo sich sein entstehendes „Weltbild“ langsam und stetig erweitert, vom Haus ausgehend über die Straße, die Schule, den Geburtsort, dessen Umgebung bis dahin, wo die weite Welt sich für ihn auftut. Darum ist und bleibt dem Menschen Heimat im eigentlichen, im engsten Sinne immer der Geburtsort, das kleine Stückchen Erde, mit dem er durch seine Jugenderlebnisse verwurzelt.

So allein wurde, wird noch heute Großstadt zur Heimat, so wird sie weiterhin auch Heimat werden, niemals die ganze große Stadt mit ihrem weiten Raum, doch stets der kleine Ausschnitt, an dem ein Kind mit allen Fasern seines jungen Herzens hängt. Er ist ihm echte Heimat. Noch als Erwachsener liebt er dieses Land, er muß es lieben, und seien es auch „öde Inseln“ oder „kahle Felsen“, und läge es auch noch so weit entfernt und für ihn unerreichbar. Er liebt diese seine Heimat und kehrt im Alter mit seiner Erinnerung dorthin zurück. Diese Heimatliebe läßt die Vertriebenen sich zusammenschließen zu Heimatverbänden, läßt sie bei Zusammenkünften Erinnerungen austauschen.

Auch unsere hiesigen Heimatvereine empfangen von hier aus ihren Sinn und ihre Aufgaben. Zunächst: Wir alle wünschen, daß jedem Kinde Heimat geschenkt werde ohne sein Zutun, und wir alle möchten, daß es eine schöne Heimat sei, an die der Erwachsene ohne Bitternis zurückzudenken vermag. Für jede Arbeit an diesem Ziel danken wir dem Bürgermeister und den Männern des Heimatvereins, die sich hierfür vorausschauend einsetzen.

„Mit der Heimat im Herzen die Welt umfassen“, lesen wir im Kopf des „Hamburger Abendblattes“. Die Welt umfassen? Wer von uns kann es schon? Haben doch die meisten „Westdeutschen“ genug damit zu schaffen, mit ihrem Herzen die Menschen jenseits von Elbe und Oder zu umfassen! Könnten wir nur dies erreichen, kämen wir der Wiedervereinigung ein erheblich Stückchen näher. Was hindert uns? Es gibt zu viele Menschen, die „jedes Land, in dem sie ihren Vorteil finden, als ihr Vaterland (betrachten), weil sie nicht in der Heimat, sondern im Besitz



GEBR. HEIDMANN
WEINGROSSHANDLUNG
SPIRITUOSEN- UND LIKÖRFABRIK
HAMBURG-ALTONA
ELBCHAUSSEE 5 RUF 42 59 58

Alles ist gut durchdacht, entspricht den Forderungen unserer Zeit, ist teils nötig, teils wird es erwartet, ist materiell bedingt und darum wohl zu schaffen. Doch unabdingbare Voraussetzung für das Entstehen eines Heimatgefühls scheint es nicht zu sein. So klang es jedenfalls aus der Vorlesung Hans Fleischers heraus, in der es sich um ein altes, abbruchreifes Haus am Sandberg in Alt-Altona aus der Zeit vor 1914 handelte. Sein „Bislag“ erzählte von dem feinhörigen Autor Heinrich Deiters so manches vom Leben und Treiben der Kinder und Erwachsenen, geschrieben und vorgetragen mit einem wägenden, empfindsamen Unterton, der trotz allem nicht daran zweifeln ließ, daß auch

Alle guten Wünsche zum Weihnachtsfest und für 1962



Blumenbinderei
Waltraud Lübcke

Kränze - Pflanzen - Dekorationen

Hamburg-Nienstedten · Rupertstraße 35 · Telefon 82 06 82

Die führende Lesemappe in den Elbgemeinden

Lesezirkel Otto Redieske

Blankenese, Kronprinzenstr. 54, Ruf 86 36 04

Vertrieb von: Bertelsmann Lese- u. Schallplattenring
Einzel-Zeitschriften sowie Rundfunkzeitschriften

Auf Wunsch unverbindliche Probemappe

Auto-Fahrschule

Elli Lohalm

Hamburg-Nienstedten

Georg-Bonne-Straße 66 - Ruf 82 95 12

ihr Vaterland sehen", klagte ein Athener um 400 v. Chr. Ist es heute anders? Solch ein „bindungsloser Allerweltsbürger wird in dieser Zeit nicht bestehen können, und der Bolschewismus weiß das“, sagte kürzlich von Hassel auf einer Heimattagung in Meldorf. In einem andern Satz klingt es fast, als spräche er zu Dr. Nevermann: „Ich unterstreiche Ihre Auffassung, daß Staatsbürgertum von Quellen gespeist wird, die aus der Heimat fließen.“

Als wesentlicher Ertrag des Heimatabends vom 19. 10. 1961 sei herausgestellt, daß Dr. Nevermann als Bürgermeister unserer Großstadt die Mitglieder unseres Heimatvereins darin bestärkte, sich in der Arbeit um die Heimat und an ihren Menschen nicht beirren zu lassen. Durch die Gedankenarbeit des Kommunalpolitikers kann nur der äußere Rahmen geschaffen werden, in dem selbst eine Großstadt zur schönen Heimat werden kann. Daß sie es werde, bleibt anderen Faktoren überlassen, der Ruhe des Wachstums, den Erlebnissen des Kindes, die nicht dirigiert werden können. Dem Heimatverein verbleiben trotzdem große Aufgaben. Über die Heimatvereine und ihre Arbeit las man schon hohe Gedanken und tiefe Betrachtungen. Wenig erhielt sich als echt, vieles verging, weil man die inneren Kräfte vermißte. Eines aber bleibt wie eh und je. Es gilt, Bindungen neu zu schaffen, alte zu festigen. Wer von uns die Heimat nicht verlor, darf glücklich sein. Ihm ist der Nienstedter Marktplatz Mittelpunkt, hier beginnen die Heimatfahrten, hierher kehrt der Autobus zurück, wie Pastor Drews es einmal sagte. Denn jedem sitzt das Hemd stets näher als der Rock, der Marktplatz liegt ihm näher als das Weiße Haus in Washington. Allen aber, die ihre Heimat verloren und die doch guten Willens sind, in der zweiten Heimat zu verwurzeln, muß der Heimatverein zu helfen versuchen. Nicht der Beruf, nicht der Grundbesitz vermögen solche Menschen mit der neuen engen oder weiten Landschaft zu verbinden, hier gilt nur ernstes Wollen und rechtes Vertiefen in Gegenwart und Vergangenheit. Heimatabende, wie sie seit langem bei uns üblich sind, geben gute Unterstützung. Doch wer kontaktarm bleiben will, dem kann auch niemand helfen.

Benedet wird schon heute unser Heimatverein um das entstehende Heimathaus, das bald einen Mittelpunkt nicht nur der Vereinsarbeit, sondern der Heimatverbundenheit sein

SAMEN-SPIESS seit **1886**
Alles für den Garten!
Altona, Bahrenfelder Str. 129, Ruf 42 68 57

wird. Die Gestalter unseres Heimathauses tragen nicht nur stumme Dinge zuhauf, sie wollen sie auch zu uns sprechen lassen.

Noch viele Aufgaben warten darauf, angepackt zu werden. Vielleicht böten sich hier für unsere Mitglieder, die sich schon zur Ruhe setzten, Gelegenheit, mitzuarbeiten. Alles über Nienstedten, Kl.-Flottbek und Hochkamp jemals Geschriebene müßte aus Zeitungen, Zeitschriften, aus Büchern und aus dem „Heimatboten“ zusammengetragen, gesichtet, abgeschrieben, vervielfältigt und eingeordnet werden. Vereinigt, ergäbe das Ganze eine Sammelarbeit von großem Reiz. Jeder Interessierte könnte dann die Geschichte unserer Ortschaften nachlesen, ohne suchen zu müssen. Auch für die Schule wäre eine solche Sammlung wertvoll, weil sie den hierher versetzten Lehrern gestattete, die für die Heimatkunde nötigen Kenntnisse in kurzer Zeit zu erwerben und weiterzugeben. Es wäre auch denkbar, daß sich bei manchem Lehrer das Unterrichtsfach Heimatkunde der Unterstufe zum Unterrichtsprinzip ausweitete, das dann den gesamten Unterricht auf der Oberstufe durchzöge. Schön wäre es, wenn geschlossene Lichtbildreihen der Schule und den Jugendorganisationen zur Verfügung ständen. Bilder aus der engsten Heimat lehrten dann die Jugendlichen Heimat sehen, kennen und lieben. Denkbar und wohl recht notwendig wäre, daß sich geschickte Mitarbeiter fänden, die sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammenschlossen mit der Aufgabe, unsere ältesten und alten Mitbürger zu veranlassen, aus früheren Zeiten zu erzählen. Ein Tonband täte hier sehr gute Dienste. Nachträglich ließe sich Zusammengehörendes fesselnd niederschreiben. Das gäbe eine großartige Lektüre, sowohl für unsere Schuljugend als auch für unsere Mitglieder.

Wem das Statistische mehr liegt, könnte erkunden, woher denn unsere heutige Bevölkerung kommt, wie sie sich zusammensetzt u. a. m. Karten ließen sich hierüber zeichnen und aushängen oder veröffentlichen. Ein ganz großes, bisher noch kaum berührtes Gebiet hieße: Das Schicksal unserer Flüchtlinge und ihre Erlebnisse. Sie zu erfassen, wäre eine einmalige Aufgabe und würde manchem die Eingliederung bei uns erleichtern.

Der Tafel Weihe - Karpfen und Schleie

Bestellen Sie jetzt schon für die Feiertage Ihren
Weihnachts- und Silvester-Karpfen

FRANZ MARTENS
FISCHHANDLUNG

Nienstedtener Straße gegenüber der Post · Ruf 820660

In führenden Gaststätten der Elbgemeinden



WALTER GRÜN & CO.

Kaffee-Rösterei

Hamburg - Fernruf 43 27 32



Beerdigungs-Institut „St. Anskar“

Carl Seemann & Söhne

Erd- und Feuerbestattungen
Überführungen

Hamburg-Blankenese · Dormienstr. 11
Telefon 86 04 43



Chr. Louis Langeheine
Grabdenkmäler

Hbg. Nienstedten, Rupertstraße 30
Blankenese, Sülld. Kirchenweg 146, Ruf 82 05 50

Wie wäre es, für jeden Gefallenen der beiden Weltkriege ein eigenes Blatt mit Namen, Herkunft, Schicksal und Bild anzufertigen und im Heimathaus niederzulegen? Das gäbe Beziehungen zur Heimat und zum Heimathaus.

Noch etwas für stille Arbeiter: Die Entwicklung unserer Orte in Urkunden, wie sie im Staatsarchiv u. a. Sammlungen lagern.

Großstadt und Heimat! Eine dankbare Aufgabe. Heimat ist ja kein Geschenk, Heimat muß erworben werden, immer von neuem, gerade durch die tragende und verantwortliche Generation. Jeder muß die Heimat kennen, ihre Gegenwart, ihre Vergangenheit. Hierbei kann nicht nur, hierbei muß der Heimatverein helfen, hier liegen seine Aufgaben, liegt seine Verantwortung. Denn: Erst, was ich kenne, kann ich lieben — auch meine Heimat!



Betten-Fuchs

HAMBURG-ALTONA
Bahrenfelder Straße 247

„Jetzt auch in Bahrenfeld
Bahrenfelder Chaussee 14“

„Täglich Bettenreinigung“ - Ruf 42 69 55

Die Fahrt nach Paris

Von unserem Mitglied Robert Dittner

Eine Reise nach Paris — Welch glückliche Idee! Wohl keine Stadt der Welt ist so geliebt und besungen worden wie Paris.

Die Vorbereitungen hatte Herr Klein ausgezeichnet geordnet; die Reiseleitung lag bei Herrn Herbert Cords in besten Händen und am Steuer saß der treffliche Herr Biel, mit dessen schönen Reisebus wir am 2. Oktober um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr bei schönstem Wetter über unsere herrliche Elbchaussee fuhren. Hier begann Herr Cords bereits seine sachkundige Führung, die uns auf der ganzen Reise begleitete und die zum guten Gelingen der Fahrt entscheidend beigetragen hat.

Auf der Autobahn erreichten wir Bremen und waren erstaunt über die riesigen Hochhaus-Wohnviertel, die hier erstanden bzw. noch im Bau begriffen waren.

In Wildeshausen wurde eine Frühstückspause eingelegt. Da wir am ersten Reisetag bis Brüssel mußten, durften die Pausen nicht lang sein. Über Cloppenburg und Nordhorn rollten wir nach kurzer Paß- und Zollkontrolle über die holländische Grenze.

Sofort fällt dem Reisenden die besonders große Sauberkeit von Straßen, Häusern und Gärten auf. Herrensitze in wundervollen Parks, die auch für unsere Elbchaussee eine Zierde wären, eilen flüchtig am Auge vorbei. Über Hengelo geht die Fahrt nach Zutphen an der Yssel in der Provinz Gelderland. Hin und wieder sehen wir auch mal eine der holländischen Windmühlen, die hier seltener sind; ihr Heimatgebiet liegt nördlicher.

Am Nachmittag erreichen wir Arnheim, die Hauptstadt Gelderlands, und schließlich Nimwegen an der Waal; alles hochhistorische Städte. In Hertogenbusch ist es bereits dunkel. Hier sind wir in Brabant. Auf dem Marktplatz machen wir eine kleine Bewegungspause. Einige nutzen sie schnell zu kleinen Einkäufen. Hertogenbosch, kurz ten Bosch genannt, hat etwa 70 000 Einwohner, verschiedene Industrien und einen schönen spätgotischen Dom. Da es nur wenige Schritte waren, trat ich ein. Ein leise pfeifender Ton, wohl ein Luftzug, geht um die hohen Säulen. Nicht unbeeindruckt verläßt man das schöne Bauwerk und schon sitzen wir alle wieder im Bus und rollen weiter über Tilburg und die alte Festung Breda, die eine große geschichtliche Vergangenheit hat. Dann wird die belgische Grenze überschritten und an Antwerpen vorbei eilen wir Mecheln entgegen. Mecheln ist das Zentrum der Spitzenindustrie, hier entstehen die berühmten Brüsseler Spitzen; ein sehr tätiger Ort, durch dessen hellerleuchtete Straßen wir fahren.

Ihr Fachgeschäft



TEPPICHE · GARDINEN · BETTEN · WÄSCHE

Hmb. Blankenese, Elbchaussee 582, Tel. 86 09 13, Wedel, Bahnhofstr. 18, Tel. 2156

Rudolf-Steiner-Schulen Hamburg (einhl. Volks- u. höhere Schulen im Bund der Freien Waldorfschulen)

Schule Nienstedten: Elbchaussee 366 · Tel. 82 99 17
Sprechstunden für Schulanfänger Ostern 1962: Mo. 10-11 Uhr
In den jetzigen Klassen 1, 2, 3 und 4 sind noch einige
Aufnahmemöglichkeiten.

Schule Wandsbek: Wandsbeker Allee 55 · Tel. 68 5000
Sprechstunden für Schulanfänger Ostern 1962: Mo. 12-13 Uhr
In den jetzigen Klassen 2 und 5 sind noch einige
Aufnahmemöglichkeiten.
(Bei Vorstellung der Schüler für die Klasse 5 bitte Zeugnisse und
Schularbeiten mitbringen)

Plötzlich sind wir schon in den Vorstädten Brüssels, und wenig später fahren wir auf den großen Boulevards der belgischen Metropole, umgeben von Lichterfülle und farbiger Leuchtreklame und einem riesigen Verkehr, durch den Herr Biehl uns mit kundiger Hand zum Hotel Splendid in der Rue des Croisades steuert. Das Hotelzimmer war recht nett. Nachdem man sich erfrischt hatte, wurde noch ein kleiner Rundgang durch das nächtliche Brüssel unternommen.

Als am anderen Morgen allgemein gefrühstückt und die Koffer verstaubt waren, war es fast 8 Uhr geworden, als wir Brüssel verließen.

Ein leichter Morgennebel liegt über der Landschaft. Ähnlich mag es vor 146 Jahren gewesen sein, als sich hier bei Waterloo die Armeen zum großen Ringen konzentrierten, über dessen Schlachtfeld wir jetzt fahren. Überall ist hier historischer Boden, denn um diese Landschaft ist zu allen Zeiten viel gekämpft worden. Entlang der Senne kommen wir nach Mons, der Hauptstadt des Hennegaus. Kohle, Eisen, Stahl bestimmen hier Industrie und Wirtschaftsbild. Die Sonne hat sich durchgerungen und strahlt vom blauen Himmel. Die Landschaft ist jetzt leicht hügelig; letzte Ausläufer der Ardennen.

Bei Maubeuge geht es über die Sambre und zu Mittag erreichen wir Laon. In Serpentinaen fahren wir zur Oberstadt

hinauf und halten vor der berühmten Kathedrale. Im Innern ist der erhabene hohe Säulenbau hell und licht, im Gegensatz zu dem Halbdunkel vieler gotischer Kathedralen. Es gab interessante alte Bauwerke in der Oberstadt. Vor einem Café tranken wir im Sonnenschein noch einen Café au lait. Wunderhübsch war die Abfahrt von der Oberstadt mit einem herrlichen Ausblick auf die Unterstadt, die sich bis in die Ferne dehnte.

Wir hatten schon viel Zeit verloren, und um 16 Uhr sollten wir an der Notre Dame unseren Parisführer Herrn Pautzke treffen. Daher ließ Herr Biehl seinen Wagen tüchtig laufen. Endlich erreichten wir die Aisne bei Soissons. Seit den Römern und Merowingern ist Soissons bis auf den heutigen Tag ein hochgeschichtlicher Ort geblieben. Es war ein Vergnügen, an diesem schönen Nachmittag über die guten französischen Landstraßen zu fahren, aber allmählich wächst die Spannung der Reisegesellschaft: alle fiebern Paris entgegen. Südlich Compiègne durchfahren wir die Ile de France. Erst nach 17 Uhr erreichen wir die ersten Ausläufer der Metropole. Rechts der Straße dehnt sich der Flugplatz von le Bourget.

Am Ostbahnhof vorbei rollen wir über Straßen von Weltklang auf die Cité-Insel und halten direkt vor Notre Dame. Der Eindruck der weltberühmten Kirche ist immer gewaltig. Wer mit welt- und kunstgeschichtlichen Interessen nach Paris kommt, ist immer bis zum Platzen erfüllt.

Der moderne Mensch



EINFACH
SCHNELL
SICHER

Zahlt
bargeldlos

HAMBURGER SPARCASSE VON 1827

Peter von Ehren u. Söhne

Gegründet 1877

Kohlenhandel

Zentralheizungskoks - Heizöl

Hbg.-Nienstedten, Kanzleistr. 20, Ruf 820595

HELLMUTH GAUSE

Bauklempnerei · Bedachung · Gas · Wasser · Installation
Ausführung von Reparaturarbeiten

Hamburg-Nienstedten · Georg-Bonne-Str. 91a
Telefon 82 04 67

Robert Eckhoff

Malermester

HAMBURG-NIENSTEDTEN · Nienstedtener Straße 9
Telefon: 82 99 37

P. GRAAF

Inh. Gebr. Graaf

Hamburg-Nienstedten

Kanzleistr. 25 · Ruf 82 74 28

Rupertstr. 28 · Ruf 82 06 12

Gartenbaubetrieb
Dekoration · Blumenbinderei



A. BERNKLAU

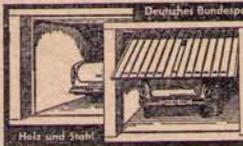
Hamburg-Nienstedten · Nienstedtener Str. 2c

Eisenwaren · Hausrat · Gartengeräte
Gartenmöbel

Das Hamburger Allzweck-Decken-Tor

für Garagen und Durchfahrten D.B.P.

Rollgitter
eng- u. weitmaschig
Stahl-Panzer-
Rolläden
Markisen
moderner Systeme
Jalousietten



Deutsches Bundespatent
Normgröße
1: 240 x 210
2: 240 x 220
3: 240 x 190

ohne zusätzlich
abwärtige Hebel
und Federn mit
elastischer Gewinde

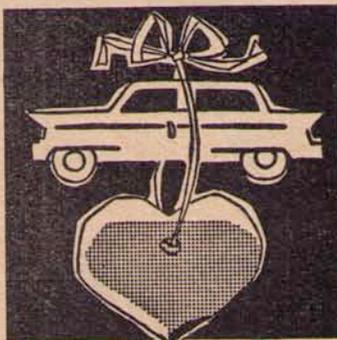
Rolläden
aus
Stahl und Holz
Verdunklungen
Rollos
Klappläden

Verlangen Sie Prospekte

Oscar Vogelhaupt

gr. 1901

Hamburg-Altona
Stresemannstr. 206 · Ruf 43 06 34 u. 37



Unser Herz hängt
an Ihrem Fahrzeug



ESSO-STATION

Gerhard Adamowitz
Nienstedten

Marktplatz · Ruf 82 04 26

Von Monsieur Pautzke und seinem blauen VW ist nichts zu sehen. Da wir hier nicht lange halten dürfen, fahren wir eine Runde um den Platz, halten an anderer Stelle und Herr Cords beginnt prompt mit der Schilderung des berühmten Hauptportals, ein Vorgeschmack kunsthistorischer Genüsse, die uns in Paris erwarten. Es ist nun inzwischen fast 18 Uhr geworden und Herr Pautzke sitzt um diese Zeit im Rundfunk an den Champs Elysées. Wir fahren darum weiter an das linke Seineufer zu unserem Hotel Paris-Latin in der breiten Rue Monge. Schnell sind wir eingerichtet, eilen wieder auf die Straße und schnuppern die Pariser Luft.

Ein heiterer Pariser spricht mich auf deutsch an: „Die Hamburger sind gute Deutsche!“ Er hat unser Nummernschild am Wagen gesehen und sich gleich erinnert. Er war im Kriege in Hamburg-Altona beschäftigt gewesen und kannte noch die Palmaille und auch Sülldorf. Voll Freude erzählte er, daß man ihm immer Brot ohne Marken gegeben habe. Und wieder: „Die Hamburger sind gute Deutsche!“ Wir gaben uns die Hand. Er zog fröhlich weiter und ich fühlte mich reich beschenkt. Aus so kleinen Ereignissen erwachsen Säulen für Europa.

Inzwischen war auch der lebenswürdige Herr Pautzke eingetroffen, der uns bald zu einer Fahrt durch das nächtlich angestrahlte Paris entführte. Alle bedeutenden Baulichkeiten der Seinemetropole lagen unter Strahlenglanz, Place de la Concorde in gewaltiger Lichterfülle. Das war genug für den ersten Abend. Wir schliefen gut, denn wir hatten viel nachzuholen.

Wer früh aufsteht, der erlebt, wie Paris sich schön macht. Die Straßenkehrer drehen die Hähne auf, und ein breiter Wasserstrom fließt den Rinnstein hinunter. Der Schmutz wird zusammengekehrt, und das Wasser nimmt ihn mit. Nach dieser Reinigung fängt das tägliche Leben der Weltstadt an.

Wir unternahmen an diesem Vormittag eine ausgedehnte Rundfahrt, sahen die Schönheiten der Ile de la Cité: Notre Dame, Justizpalast mit Conciergerie und Sainte Chapelle, das Palais Royal, die Oper, die Börse, die weite Schönheit des Place de la Concorde und die Madeleine, sowie die berühmte Runde des Vendome-Platzes, um nur einiges aufzuzählen. Dazu gehörten natürlich der Eiffelturm und die wunderbare Flucht der Champs Elysées vom Triumphbogen am Sternplatz bis zum Platz de la Concorde und den Tuileriesgärten. Napoleons Grab im Invalidendom ist oft beschrieben worden, und auch wir nahmen einen bedeutenden Eindruck von dieser Stätte mit. Unter den großen Männern suchte ich hier vergeblich nach dem Grabmal des Schöpfers der Marseillaise, Rouget de Lisle, der nach Stefan Zweigs Novelle „Das Genie einer Nacht“ hier liegen soll.

Von den Stufen der Sacré Coeur auf dem Montmartre genießt man einen unbeschreiblich schönen Blick auf Paris. Von hier gingen wir ins Malerviertel von Montmartre und sahen den vielen Malern zu, die hinter ihren Staffeleien arbeiteten. Wer von den Malern an der Akademie studiert, läßt sich einen Vollbart wachsen (sofern es sich nicht um ein Mädchen handelt). Montmartre hat, trotz des Fremdenstroms, doch immer noch etwas von dem alten, intimen Zauber bewahrt. Paris ist immer noch die Stadt der Maler, die von allen Himmelsrichtungen hierherkommen, um zu sehen, ob das Licht über der Seine wirklich so ergreifend schön ist.

Am Nachmittag unternahmen wir mutig Fahrten mit der Metro, der Pariser Untergrundbahn. Ihr Netz ist ungeheuer weit verzweigt. Interessant sind ihre Sicherungen. Läuft ein Zug ein, so wird automatisch der Zugang zum Bahnsteig



GRABMALE

Nachschriften und Renovierungen
FRANZ HERZOG & SÖHNE
Hamburg-Ohlsdorf, Rübekamp 371, Tel. 59 53 06

FILIALE: NIENSTEDTEN · RUPERTISTRASSE 31
Vertretung: FRAU NICOLINE BARNER, TEL. 82 65 65

gesperrt, um hastiges Nachspringen zu vermeiden. Der Riesenverkehr regelt sich auch in bester Ordnung. Im Hui saust die Metro durch die langen Tunnel. Am Arc de Triomphe stiegen wir wieder ans Tageslicht und schlenderten die Champs Elysées hinunter mit ihren eleganten Ladengeschäften von Weltruf. Es ist staunenswert, daß diese Straße, die in ihrer Breite mit dem größten Pariser Verkehr fertig wird, bereits von Ludwig XIV. angelegt wurde.

Die Metro brachte uns unterdessen schnell wieder in Hotelnähe. Abends um 20½ Uhr begann dann unser „Nachtbummel“. Zunächst brachte unser talentierter Herr Pautzke uns in einen Chansonkeller, wo gute alte französische Kunst geboten wird. Wir landen an einer verlassenen Ecke der Rue Saint-Jaques. Neben einem Gemäuer aus der Römerzeit geht eine schmale und steile Wendeltreppe abwärts. Eine Kette dient als Geländer. Wir gelangen in einen Keller mit Kreuzbögen und mächtigen Quadersteinen, dem „Keller der Vergessenen“. Darunter sollten noch zwei Keller untereinander sein. Der Ort könnte schon geschaffen sein, um früher unbequeme Menschen verschwinden zu lassen. Wir sitzen dicht an einer kleinen Bühne, der Raum ist knapp. An der Wand lese ich irgendwo die Jahreszahl 1421 und die Worte: Ich werde gehentk werden.

Eine kleine Truppe in historischer Gewandung singt mit viel Charme anmutige Volks- und Liebeslieder. Alles klingt und wirkt sehr hübsch, und nach dreiviertelstündigem Zuhören war das Programm erschöpft. Wir kletterten wieder nach oben, reckten uns etwas und fuhren zum Montparnasse, setzten uns in der lauen Abendluft vor das lichterstrahlende „La Coupole“ zum Café und ließen den Strom der Passanten vorüberziehen. Das ist immer ein recht interessantes Bild, was der internationale Fremdenverkehr hier in allen Hautschattierungen bietet. Das Bild scheint unerschöpflich zu sein.

Ebenso unerschöpflich ist die Freiheit der Pariser. Keiner nimmt Anstoß am andern. Die Freiheit des Parisers zeigt sich wohl am augenfälligsten bei den Clochards, den Pariser Vagabunden. Sie tun am Vormittag natürlich nichts, für den Rest des Tages nicht viel mehr. Sie sitzen in der Sonne und nehmen mit bewunderswerter Regelmäßigkeit einen

HENRY OEDING

Innenausbau · Möbel · Bautischlerei
INNENARCHITEKTUR

Hamburg-Nienstedten · Georg-Bonne-Str. 83 · Ruf 82 05 53

Die schwimmende Gaststätte im Yachthafen Teufelsbrück

„Dübelsbrücker Kajüt“

Bes. Käthe Bergström · Telefon 82 87 87

J. H. August

Ertel

jr. »St. Anshark«

Beerdigungs-Institut · Alstertor 20

Ruf: 32 11 21/23 · Nachruf: 32 11 21 und 23 93 03

Sonn- und festtags geöffnet · In den Vororten keinen Aufschlag
Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise

Fil.: Nienstedten, Rupertistr. 26, Ruf 82 04 43, Nachtr. 32 11 21

Schluck aus ihrer Flasche Rotwein, den sie sich als Fotomodell spendieren lassen. Jeder Tourist fotografiert sie. Sie schlafen nachts unter den Brücken oder an den warmen Metroschächten und man muß acht geben, daß man nicht über sie stolpert. Trotz ihrer Armut bewahren sie ihre absolute Freiheit und sind sich bewußt, in der Residenz der Freiheit zu wohnen.

Nun aber über die Seine zum Montmartre; Am Pigalle bietet sich uns der Montmartre der Nachtstunden in funkelnder Verschwendung dar. „Moulin Rouge“ und „Cyrano“ tauchen strahlend aus dem Dunkel. Die Flügel der „Moulin Rouge“ drehen sich, also ist sie besetzt. Wir parken in einer Nebenstraße und gehen hinüber zur blitzenden Fassade von „La Nouvelle Eve“. Das Haus ist renoviert und seine Darbietungen erstklassig. Bis 24 Uhr war Tanz auf der Bühne, dann begann schlagartig das Programm, das pausenlos in 3 Stunden abrollt. Die natürliche Schönheit der Hüllenlosigkeit wirkte rein und sauber und es lag eine jauchzende Freude in allen Darbietungen. Auch die artistischen Leistungen waren erstklassig und wir waren recht begeistert. Um ¼4 Uhr waren wir im Hotel und schliefen sofort.

Als wir nachher aus dem Fenster guckten, war Paris bereits erwacht. Nach dem Frühstück waren wir gleich wieder unterwegs. Das Straßenbild von Paris wird beherrscht von den Hausfassaden mit den hohen, bis an den Boden reichenden Fenstern, die von kleinen, schmalen Balkons mit hübschen Eisengittern eingefast sind.

Um 10 Uhr fuhren wir zum Louvre. Woher der Name stammt und was er bedeutet, ist nicht geklärt. In der allgemeinen Vorstellung ist der Louvre so sehr zum Museum geworden, daß uns seine geschichtliche Vergangenheit als königliches festes Schloß kaum noch bewußt wird. Wieder übernahm unser trefflicher Herr Cords die Führung, und es war bewundernswert, wie gut er sich für seine Aufgabe vorbereitet hatte.

So königlich wie der Bau sind die Sammlungen, die er beherbergt. Wir gingen durch viele Säle und sahen alle die Bilder im Original, die durch zahlreiche Abbildungen weltbekannt geworden sind. Vielfach sah man Maler an der Staffelei beim Kopieren, so auch vor der Mona Lisa.

Seit 1920

OTTO NEYLS

Seit 1920

OFENBAUMEISTER

Kachelöfen · Heißluftöfen · Öfen · Herde
Neuanfertigung · Reparatur · Staubfreie, elektr. Reinigung
↳ Kachelöfen-Mehrzimmerheizung 4

Lurup · Luruper Hauptstr. 129 · Ruf 83 60 19

druckerei wilhelm wesenberg

hamburg-nienstedten georg-bonne-straße 88

82 71 93

Ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes
Neues Jahr wünscht

ADOLF KOOPMANN

seit 1866 MEIEREIGESCHAFT

HAMBURG, NIENSTEDTEN

Marktplatz 11 · Tel.: 82 97 59

Allen lieben Gästen, Geschäftsfreunden und Bekannten
ein recht frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr

Heinrich Meyer

Nienstedtener Hof

Hasselmannstraße 16 - Ruf 82 84 41

Bürgerlicher Mittagstisch



Ein frohes Weihnachtsfest
und alles Gute im
neuen Jahr wünscht

Max Ullmann

Marktplatz 30/32, Ruf 82 75 49

WILLY KROME

**Bau- und
Maschinen-Schlosserei**

Hmb., Nienstedten, Langelohstr. 15, Tel. 82 02 36

*wünscht allen Kunden, Freunden u. Bekannten
ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr!*



Installation und Reparatur

elektrischer Anlagen

Elektrogeräte - Beleuchtungskörper

Werner Puls

Elektromeister

Nienstedtener Str. 39 · Tel. 82 03 73

Gesegnete Festtage wünscht Allen

Ihr Elektromeister Detlef Peiser

Hamburg-Nienstedten · Up de Schanz 15
Telefon 82 79 17

Im Souterrain sind die reichen Sammlungen der römischen, griechischen und ägyptischen Ausgrabungen untergebracht. Die köstliche Venus von Milo steht im Erdgeschoß an hervorragendem Platz. Leider fehlt auch hier die Zeit zum längeren Verweilen.

Nach dem Essen gehen wir auf eigene Faust los und kommen beim Pantheon gerade rechtzeitig zur Führung in die Gewölbe. Hier liegen Frankreichs große Männer und auch eine Frau. Hier unten ist es recht dunkel. Besonders beeindruckt hat mich die Grabkammer, in der Viktor Hugo und Emile Zola zusammen liegen. Dem Tageslicht zurückgegeben, stehen wir in der säulengetragenen Ruhmeshalle mit Riesen-Wandbildern aus der Geschichte Frankreichs.

Nur wenige Schritte sind es zur Kirche St. Etienne-du-Mont, die vom riesigen Pantheon fast zugedeckt wird. Die Eigenart des spätgotischen Innenraums mit dem originellen Renaissance-Lettner lohnt den Besuch. Einige Minuten verweilen wir am Sarkophage der heiligen Geneveva, die als Schutzpatronin ihre Stadt in allen Wechselfällen der Geschichte wunderbar bewahrt hat.

Wir wenden uns dem Seineufer zu, wo in langen Reihen die Bouquinisten ihre Bücherstände haben. Man kann in ihren Büchern soviel herumschnüffeln, wie man will, ja, man kann ein Buch von A—Z durchlesen, ohne es zu kaufen.

Die vielen Angler am Seinequai sind eine gewohnte Erscheinung. Es heißt, es gibt mehr Angler an der Seine als Fische.

Ein ganz kleines Gasthaus steht dort an der Seine, das viel von amerikanischen Hochzeitsreisenden aufgesucht wird. Ist das Zimmer besetzt, so hängt der Wirt einen kleinen Käfig mit zwei Turteltäubchen heraus. Das ist das Signal für die Studenten zu einem nächtlichen Ständchen. Jenseits des Boulevard St. Sebastopol gelangen wir ins Versorgungsviertel und zu den Markthallen, wo die Bedürfnisse der Metropole bereitgestellt werden. Hier riecht es nach Gemüse, Fleisch, Südfrüchten, Gewürzen und vielen anderen Lebensmitteln wie in Zolas Roman, „Der Bauch von Paris“.

Am Freitag fuhr die ganze Reisegesellschaft nach Versailles. Es ist nicht zuviel, was über Versailles an Ruhmswertem gesagt wird. Es sind ganz hervorragende historische Sehenswürdigkeiten und die Hofkirche ein besonderes Schmuckstück.

Bemerkenswert ist dabei, daß alles, was hier an Möbeln, Gemälden oder sonstigen Gegenständen vorhanden ist, aus dem Schlosse selbst stammt. Es ist nichts Fremdes dazugebracht, wie man es sonst in Schlössern oft hat. Die ausgedehnten Parkanlagen mit den verschwenderisch aufgestellten Marmorbildnissen waren berauschend schön.

Die Rückfahrt nahmen wir über St. Cloud und durch den großen Wald von Boulogne und sahen im Vorbeifahren die berühmte Rennbahn von Longchamps.

(Schluß folgt)

Helene Geercken
Kolonialwaren

Hmb.-Nienstedten, Georg-Bonne-Str. 77, Tel. 82 95 56

Wir wünschen allen Kunden und Geschäftsfreunden ein
frohes Weihnachtsfest und viel Glück im Neuen Jahr

SALON ANDERSSON

Hmb.-Nienstedten Kanzleistraße 2
Ruf 82 88 14

Julius Ehms

Obst - Gemüse - Konserven
Up de Schanz 8 · Telefon 82 06 13

Frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes Neues Jahr
PETER GROTH

Orthopädie-Schuhmachermeister
Nienstedten, Rupertistraße 24, Ruf 82 02 77

1891-1961

70

Jahre

Schuhhaus Schliewe

Reparaturen in eigener Werkstatt

Nienstedten · Georg-Bonne-Straße 106 · Telefon 82 60 76

*Ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes
Neues Jahr wünscht*

Gustav Reis

Malermmeister

Hamburg-Nienstedten · Nienstedtener Str. 48 · Ruf 82 75 42

*Unsere verehrten Kunden wünschen wir ein frohes
Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr*

Friedrich Schultz

Schlachterei

Hamburg-Nienstedten, Nienstedtener Str. 3c, Tel. 82 84 02

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr

Georg Habermann

Klempnerei und Installation

Kanzleistraße 30 Telefon 82 77 80

Ein frohes Weihnachtsfest und viel Glück im
Neuen Jahr

UHREN-FACHGESCHÄFT

60
Jahre

*THEO
Deichert*

Uhrmachermeister

Denken Sie schon jetzt an Ihre Weihnachtseinkäufe

KANZLEISTRASSE 1 · RUF: 82 05 66

*Frohe Weihnachten
und viel Glück im neuen Jahr*

HANS MÜLLER Schlachterei u. Wurstfabrik

Nienstedten, Kanzleistraße 12 · Klein Flottbek, Jürgensallee 100
Telefon 82 85 38

Ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes
Neues Jahr wünsche ich allen meinen Kunden

Günther Loß Malermeister
Schulkamp 4 - Ruf 82 85 50

WILH. MEYER & SOHN

MILCH - BUTTER - SAHNE
aus ersten Schleswig-Holst. Meiereien

Flaschenmilch

Prima gepflegte in- und ausländische Käsesorten

Nach Handelsklassen sortierte frische Eier
sowie Geflügel zu Tagespreisen

Großhandel

Einzelhandel

HAMBURG-NIENSTEDTEN
Appuhnstraße 20 und Kanzleistraße 13
Ruf 82 89 07 Ruf 82 88 78

Fröhliche Weihnachten
und ein glückliches Neues Jahr

Ernst Meinecke

Elektromeister

Hamburg-Nienstedten, Georg-Bonne-Str. 93, Ruf 82 02 92

Ein recht frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr

Walter Steinmüller

Bauschlosserei - Heizungsanlagen

Nienstedten, Hermann-Renner-Straße 7, Ruf 82 94 59

O. VIDAL

KOHLINHÄNDLER DER ELBVORORTE

Hamburg-Nienstedten · Georg-Bonne-Straße 100-102 · Fernsprecher: 82 83 02

ESSO
Heizöl

Kohlen - Koks - Briketts

ESSO
Heizöl



Tankhaus Hellmut Boetticher

Hamburg-Nienstedten · Marktplatz

*wünscht allen Kunden Fröhliche Weihnachten
und ein glückliches Neues Jahr*



C · A · PLATOW & SOHN

MALERARBEITEN JEDER ART

JUNGFRAUENTHAL 47

44 59 23 45 20 84

ELBSCHLOSS BRAUEREI-AUSSCHANK

Inhaber: H. Neffgen · Fernruf: 82 99 88

Der bekannte Gaststättenbetrieb an der Elbchaussee für Tagungen und Festlichkeiten

Hans Folster

Klempnerei und Installation

Hamburg-Nienstedten · Rupertistr. 32
Ruf 82 58 60

HERBERT PEIN

BAUMEISTER

NIENSTEDTEN · SCHULKAMP 22 c
FERNRUF 82 91 71



*Spitzenleistungen der
Gastronomie werden Ihnen
geboten im*

RESTAURANT - KONDITOREI

ELBSCHLOSS
TEUFELSBRÜCK

Otto Rautenberg

HAMBURG-NIENSTEDTEN · ELBCHAUSSEE 332 · RUF: 82 80 19

BÄCKEREI
KONDITOREI
KAFFEEESTUBE

Willy Stüdemann

*Weihnachtsgebäck, Christstollen
Marzipan, Pasteten, Berliner*

Nienstedten, Marktplatz 22, Telefon: 82 84 48



Männer mögen

ELBSCHLOSS

weil es so würzig ist!